

Ein Buch von Merle aus der 2. Klasse



1. Kapitel

Wie alles anfing

Es ist Nacht. Die kleine Laura liegt in ihrem Bett kann nicht einschlafen. Morgen wird sie nämlich zusammen mit Mama und Papa und Peter natürlich zu einem Bauernhof fahren und sich Ferienwohnungen ansehen, denn auf diesem Bauernhof wollen sie die Ferien verbringen. Aber die Sommerferien sind noch fünf Monate hin ... Nun will sie aber einschlafen und das tut sie dann auch.

Am nächsten Morgen wacht sie ganz früh auf. Schnell zieht sie sich an. Ob die anderen auch schon wach sind? Da hört sie Tellergeklapper. Es kommt aus der Küche. Ihre Mutti räumt gerade die Spülmaschine aus. „Guten Morgen, Mutti.“ „Guten Morgen, Laura. Na, freust du dich schon?“ „Ja, und wie!“ „Guten Morgen.“ Papa ist in der Küche erschienen. „Guten Morgen, Laura. Auf dem Bauernhof gibt es auch zwei Pferde, auf denen können du und Peter dann reiten...“ „Cool, wirklich, Papa?“ Peter ist hinzugekommen und hört mit Begeisterung zu. Auch Laura ist ganz aus dem Häuschen. Sie ist sich sicher, dass dieser Tag und die Ferien bestimmt ganz toll werden.

2. Kapitel



Nach dem Frühstück steigen alle ins Auto. „Wir werden ungefähr eine dreiviertel Stunde fahren“, sagt Papa. „Oh, so lange!“, sagt Laura. „Ja, natürlich“, sagt Papa. Papa hatte richtig geschätzt, nach einer dreiviertel Stunde sah man schon den schönen Bauernhof. Im Hintergrund waren grüne Wiesen und Fachwerkhäuser. Schließlich stiegen sie aus. Peter hatte sofort einen Schuppen mit einem Traktor darin entdeckt. Den guckte er sich an. Währenddessen hatte Laura sich an die Pferde herangeschlichen. „Papa, Papa, komm, die Pferde sind so schön!“ Und Papa kam. „Was ist denn los?“, fragte er. Aber Laura antwortete

nicht, denn sie hatte einen Korb mit Möhren entdeckt. „Guck mal Papa, das fressen die.“ „Ja, ja“, sagte Papa und war schon wieder verschwunden. Laura folgte ihm.

Papa ging zu einer Frau und fragte sie nach den Ferienwohnungen. „Ich werde sie Ihnen zeigen“, sagte die Frau, stellte ihren Wäschekorb hin und ging voraus. Die



erste Wohnung gefiel Papa überhaupt nicht. In jedem Zimmer rot tapeziert! In der zweiten war es im Schlafzimmer viel zu hell und die dritte war zu klein. Aber in der vierten war es sehr schön. Das Schlafzimmer war dunkel genug und es

war schön tapeziert. In der Küche stand ein Tisch mit einem blau karierten

Tischtuch. „Schön“, sagte Mama. „Cool“, sagte Peter. „Hübsch“, sagte Laura. „Gut, die nehmen wir“, sagte Papa. „So, jetzt müssen wir aber wieder weg. „Ich will noch schnell zu den Pferden“, sagte Laura, „ihnen auf Wiedersehen sagen.“ „Hm, na gut, aber mach schnell.“

Als sie wieder im Auto sitzen, sagt Laura: „Ich möchte viel mehr mit Pferden zusammen sein.“ „Ja, das geht leider nicht“, sagt Papa. „Warum?“ „Weil wir nicht genug Geld haben.“ „ich würde es auch von meinem Taschengeld bezahlen.“ „Ha, ha, ha, das kostet 9 €“, sagt Mama, „oder 10 € sogar.“ „Ach“, sagt Laura, „das hätte ich nicht gedacht. Ich hätte auf 1 € geschätzt.“ „Oh, du armes, kleines Dummerchen“, spottet Peter. „Selber, selber!“ ruft Laura. „Hört auf“, sagt Papa und da sind sie zu Hause.

3. Kapitel

Laura darf doch reiten



Laura kommt ganz aufgeregt aus der Schule.

„Mama, die Sabine geht reiten, bitte, bitte, darf ich auch reiten gehen?“

„Muss ich Papa mal fragen“, sagt Mama.

„Juhu, juhu, jipie, jipie, ju...“ „Es ist ja gut“, sagt Mama, „freu dich nicht

zu früh. Ich glaube, Papa sagt sowieso nein.“ „Oh, wie schade“, sagt Laura.

Als am Abend Papa von der Arbeit nach Hause kommt, überfällt Laura ihn mit Fragen. „Papa, Papa!“, ruft sie schon im Flur, „Papa, darf ich reiten gehen? Die Sabine aus meiner Klasse, die geht reiten!“ „Lass mich doch erst einmal reinkommen“, meint Papa lachend, „übrigens: Guten Abend“. „Guten Abend“.

Mama ist hinzu gekommen. Sie umarmt Papa.

Als Laura später noch einmal aus dem Bett steigt um etwas zu trinken, hört sie, wie ihre Eltern im Wohnzimmer zusammen reden. „Laura möchte unbedingt reiten“, sagt Mama gerade. „Ich würde ihr so gerne damit eine Freude machen, allerdings kostet das ja auch Geld.“ „Ich denke“, antwortet Papa, „ich denke, das könnten wir ihr erlauben.“ Laura ist außer sich, als sie erfährt, dass sie reiten darf. Sie umarmt ihre Eltern. „Danke, danke“, sagt sie immer wieder.

Und wenn sie reitet, reitet sie immer dasselbe Pony. Es heißt Glückstern und Laura findet, der Name passt. Als sie ungefähr ein paar Jahre geritten ist, ist sie fast die beste Reiterin auf dem ganzen Ponyhof, den Mama für sie

ausgesucht hat. Glückstern ist weiß und hat eine graue Mähne und einen grauen Schweif und es ist sowieso das schönste Pony auf der ganzen Welt - findet Laura jedenfalls. Und im Laufe der Zeit wird sie ein Superreitprofi. Wenn Laura zu der Weide geht, auf der Glückstern steht und mit der Zunge schnalzt, kommt Glückstern immer sofort angelaufen. Und vielleicht wird Laura auch bald ein eigenes Pony haben - sie spart nämlich jede Woche ihr ganzes Taschengeld. Ob es bald reicht?